

Einladungen zur XVII. Delegiertenversammlung des Schweiz. Fourierverbandes 7./8. Juli in Baden (Aargau)

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-
Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen**

Band (Jahr): **7 (1934)**

Heft 6

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Rechenschaft über den wahren Grund des Unvermögens. Sie verlangen auch vom jüngsten Element, ohne praktische Diensterfahrung, Volleistung, und nur zu leicht, meistens unterstützt von den fachtechnischen Vorgesetzten der Betroffenen, wird der Stab gebrochen. Bei aller Anerkennung der Notwendigkeit und Pflicht, ungeeignete Elemente zu entfernen, ist es doch z. B. zu schroff, einen Fourier, der seinen Grad noch nicht abverdient hat und im Manöver-W. K. versagte, schlankweg seines Grades zu entheben. Andererseits berührt es ganz eigentümlich, wenn bei einem Versager, der nachweisbar könnte, wenn er wollte, die Disziplinargewalt mit der Begründung, es nütze doch nichts, nicht angewendet und einfach die Kommandoenthebung beantragt wird. Ganz ähnliche Fälle könnte ich bezüglich einzelner Quartiermeister geltend machen.

Ich kann in der Mehrzahl der mir bekannten Fälle den vorgesetzten Fachorganen den Vorwurf nicht ersparen, dass sie ihre Pflichten nach Absatz 2 von Ziffer 80 des D. R. nicht erfüllt, zum mindesten nicht richtig angewendet haben. Die Ueberbindung der fachtechnischen Aufsicht über Rechnungswesen und Haushalt (worunter ich den ganzen Verpflegungsdienst verstehe) ist imperativ. Diese Aufsicht kann nicht nur im Inspizieren und Kritisieren bestehen, sondern auch in tätiger Mithilfe, im Nachhelfen bei zu wenig diensterfahrenen, also jungen fachtechnischen Unterstellten. Diese Aufsicht überbindet aber auch Erzieherpflichten. Jeder Erzieher braucht Geduld und darf nicht vorzeitig locker lassen. Er muss seine Erziehungsgrundsätze dem Ganzen unterordnen und darf nicht eigene

Wege gehen. Er muss den vorgenannten Grundsatz beherzigen, dass nur Passivität unverzeihlich ist. Der mangelnden Erfahrung beim jungen Element muss er nachhelfen, indem er am konkreten Beispiel zeigt, wie der Fall hätte angepackt werden sollen. Nur zu oft ergeht sich aber diese fachtechnische Aufsicht darin, dass man dem Untergebenen seine Routine einimpfen will. Dadurch unterbricht man eine geradlinige Entwicklung. Man zerstört beim schwächeren Element, das Stütze und Stab notwendig hat, die Ansätze zu Initiative, wie er sie aus den Vorbereitungsschulen mitbringt. Man vergesse nie, dass Fourierschule, Offiziersschule und Fachkurse nicht mehr sein können als Vorbereitungsschulen für die entsprechende Stellung im praktischen Dienst. Der Same kann erst hier aufgehen und muss von den Aelteren gehegt und gepflegt werden, damit ein Stamm entsteht.

In diesem Zusammenarbeiten zwischen Instruktion in den Vorbereitungsschulen und besonders der höheren Chargen der Verwaltungs- und Verpflegungsorgane in den Wiederholungskursen müssen wir noch grosse Fortschritte machen. Das ist möglich durch gegenseitige Aussprache, durch Feststellung von Fehlern und Mängeln ohne Spitze gegen Personen. Das ist die vornehmste Aufgabe der ausserdienstlichen Tätigkeit im militärischen Verein.

Die Stellung und die Wichtigkeit der Verwaltungs- und Verpflegungsorgane in der Armee ist in den Dienstvorschriften eindeutig niedergelegt. An uns ist es, durch ständige Arbeit an sich selbst und gemeinsam dem obersten Ziele der Vollkommenheit zuzustreben.

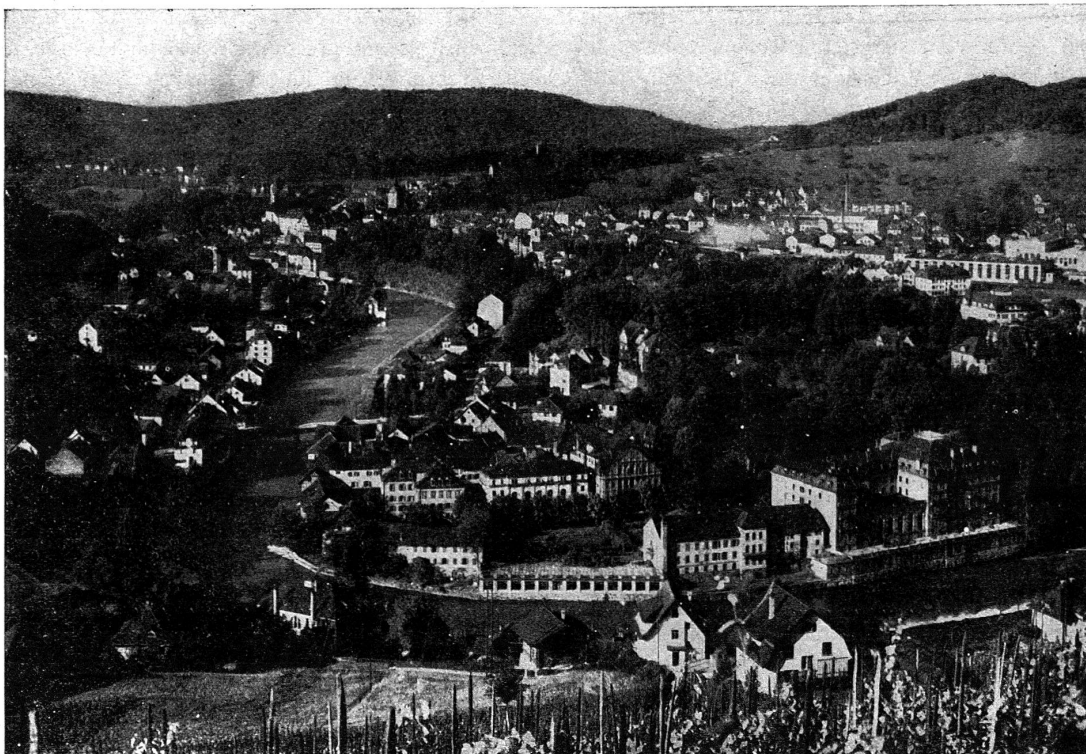
Einladung zur XVII. Delegiertenversammlung des Schweiz. Fourierverbandes 7./8. Juli in Baden (Aargau).

Herren Offiziere!
Kameraden!

Die Sektion Aargau freut sich, Euch am 7. und 8. Juli als willkommene Gäste im Rüebliland, in der alten Tagsatzungsstadt Baden beherbergen zu dürfen. Wir sehen Eurem Einmarsch mit aller Zuversicht entgegen, denn wir haben alles daran gelegt, was eine fruchtbringende Abwicklung der Geschäfte und den echt kameradschaftlichen Frohsinn zu fördern vermag. Aber auch bei weniger sorgfältiger Vorbereitung wären die Gastgeber beruhigt, wissen sie doch aus Erfahrung, dass die menschliche Unzulänglichkeit mehr als wettgemacht wird durch den jahrtausend alten Reiz der Kongress-Stadt, die jeden Besucher unwiderstehlich in ihren Zauberbann zieht. Oder sollten sich unsere Schweizer Fouriere in den alten Toren minder heimisch fühlen als einstmals die Herren der Welt, die verwöhnten Römer, die sich im glänzenden BADELEBEN wohl sein liessen, nachdem sie sich drunten in Vindonissa befestigt hatten? Solltet Ihr, Kameraden, anders geartet sein als Eure Vorfahren, die biedereren Eidgenossen, die während mehreren Jahrhunderten Baden als Tagsatzungsort beibehielten, wo es nicht bloss im heute noch vorhandenen Saale zu tagen galt, sondern auch mancherlei Genüsse zu verkosten gab? Wer Soldatenblut, Schweizerblut in den Adern trägt, der fühlt sich in Baden sofort

daheim, fühlt sich im Horte guter Schweizerart, denn allein schon ein Blick auf das Schloss Stein, das bei der Eroberung des Aargaus anno 1415 als österreichische Festung niedergerissen, später wieder aufgebaut und im Bruderzwist des Jahres 1712 neuerdings geschleift wurde, erinnert zu eindringlich an die Lehren der Geschichte und an all' das, was auch in der Neuzeit noch zur tapferen Pflichterfüllung eines rechten Schweizerbürgers gehört.

Es war uns Bedürfnis, Euch, liebe Kameraden, mit obigen Ausführungen die Stätte Eurer bevorstehenden Tagung näher zu bringen. Und wenn Ihr dann das Schulhaus aufsucht, wo die Delegiertenversammlung stattfindet, werdet Ihr Euch gewiss freuen, die hier in zwei Bildern gezeigte Bäderstadt leibhaftig vor Augen zu haben. Ihr werdet namentlich Gefallen finden am trotzigen Stadtturm, der als Wahrzeichen der Stadt wie ein alter Landsknecht im Mittelpunkte des Ortes steht, hier zwar ein vielbesprochenes Verkehrshindernis bildend, aber doch ein lieber, markanter Kerl bleibend, den niemand missen wollte. Nebenbei dürft Ihr nach Herzenslust am Trinkbrunnen dem heilkräftigen Schwefelwasser zusprechen, doch möchte es wohl sein, dass Euch die Göttergabe aus den weingesegneten Hängen der anmutigen Umgebung besser mundet und dass Ihr im Kreise treuer Waffenkameraden ausruft:



Gesamtansicht von Baden

Wohl, nun mag der Becher klingen,
 Bringt mir gold'nen Feuerwein!
 Doch, das muss ich ausbedingen,
 Von der Goldwand muss er sein.

So kommt denn recht zahlreich in die von Dichtern
 aller Jahrhunderte besungene Bäderstadt! Das alte, traute
 Baden entbietet Euch schon heute einen kräftigen Will-
 kommgruss! Der Vorstand der Sektion Aargau.

Aufruf des Zentralvorstandes.

Tagesbefehl.

Samstag, den 7. Juli 1934

- 14.00 Uhr Zentralvorstandssitzung im Hotel Waage.
 Empfang der Delegierten und Gäste mit Ehren-
 trank im Hotel Bahnhof, Zuteilung der Logis.
- 16.00 Uhr Präsidialkonferenz im Hotel Waage.
- 19.00 Uhr Gemeinsames Nachtessen im Hotel Waage.
- 20.15 Uhr Zusammenkunft im Kursaal zur Abend-
 unterhaltung.

Sonntag, den 8. Juli 1934

- 09.45 Uhr Delegiertenversammlung im Gesangs-
 saal im alten Schulhaus.
- 12.30 Uhr Marsch durch die Stadt und patriotische An-
 sprache im Kursaalgarten.
- 13.00 Uhr Mittagessen im Kursaal.
 Anschliessend Pflege der Kameradschaft.

Die Präsidialkonferenz wird die Traktanden der Dele-
 giertenversammlung vorbereiten. Zu dieser sind ebenfalls
 die Herren technischen Offiziere der Sektionen, sowie
 deren Vizepräsidenten eingeladen.

Diese Publikation gilt als Einladung, spezielle Auf-
 gebote erscheinen nicht mehr. Wir zählen auf lücken-
 losen Besuch. Die Sektionen, welche Fahnen besitzen,
 haben mit diesen zu erscheinen.



Stadttor in Baden
 (Aargau)

Traktanden der Delegiertenversammlung.

1. Protokoll der letztjährigen Delegiertenversammlung.
2. a) Jahresbericht 1933/34.
b) Kassarechnung 1933/34.
c) Kassarechnung über das Fachorgan „Der Fourier“ pro 1933.
d) Revisorenbericht.
3. Budget 1934, bezw. 1933/34.
4. Festsetzung des Jahresbeitrages der Sektionen an die Zentralkasse.
5. Orientierung über die Verwendung der Bundessubvention.
6. Orientierung über das Fachorgan „Der Fourier“.
7. Wahl der Rechnungsrevisionssektion.
8. Wahl der mit der Organisation der nächsten Delegiertenversammlung und der schweiz. Fouriertage zu betrauenden Sektion.
9. Anträge des Zentralvorstandes:
 - a) Auftragserteilung an den Zentralvorstand auf Statutenrevision und Ausarbeitung einer bezüglichen Vorlage zu Händen der nächstjährigen Delegiertenversammlung.
 - b) Abänderung des Geschäftsjahres im Sinne der Uebereinstimmung mit dem Kalenderjahr.
 - c) Anschaffung einer Zentralfahne und Enthüllung dieser anlässlich der schweiz. Fouriertage 1935.
 - d) Auslosung sämtlicher Anteilscheine.
 - e) Erweiterung des Zentralvorstandes.
10. Anträge der Sektionen:
Sektion Zürich: Wahl des Zentralpräsidenten durch die Delegiertenversammlung.
11. Orientierung über das Verhältnis zur Sektion Romande.
12. Referat von Hrn. Major Bieler, Bern, techn. Offizier

des Schweiz. Fourierverbandes über:

- „Pflichtprogramm 1935 und Wettübungsreglement“.
13. Allgemeine Umfrage.

Die *Anmeldungen* haben bis spätestens 25. Juni an die Sektion Aargau zu erfolgen und zwar an die Adresse von

Fourier *Wettstein Jules*, Kassier der Sektion Aargau, Fislisbach (Aargau),

unter Kopie an den Zentralvorstand, damit zuhänden der Delegiertenversammlung das Verzeichnis der Delegierten erstellt und vervielfältigt werden kann. Wir er-suchen um Innehaltung dieser Bestimmung! Gleichzeitig mit der Anmeldung ist der Betrag der Teilnehmerkarte auf *Postcheckkonto VI 4063* einzubezahlen.

Die Karten werden erst nach Eingang des Betrages den betr. Teilnehmern (Sektionsvorständen) zugestellt.

Die *ganze Teilnehmerkarte* zu Fr. 14.- berechtigt zum:

- a) freien Eintritt zur Abendunterhaltung im Kursaal vom 7. Juli,
- b) Nachtlager und Frühstück inkl. Trinkgeld,
- c) Mittagessen inkl. Trinkgeld (ohne Getränke), vom 8. Juli.

Die *halbe Teilnehmerkarte* berechtigt zum

- a) freien Eintritt zur Abendunterhaltung im Kursaal vom 7. Juli,
- b) Mittagessen inkl. Trinkgeld vom 8. Juli (ohne Getränke).

Wir richten nochmals einen dringenden Appell an die Sektionen, mit der Höchstzahl der ihnen gemäss Art. 17 der Zentralstatuten zukommenden Delegierten zu er-scheinen und erwarten ausserdem noch weitere Kameraden, auf dass sich die Tagung zu einer machtvollen Kundgebung für den Schweiz. Fourierverband und seine der Armee dienenden Ziele und Zwecke gestalte.

Der Zentralvorstand.

Besichtigung der Schlachtfelder im Ober-Elsass und am Hartmannsweilerkopf.

Ein und ein halbes Jahrzehnt sind vergangen, seitdem die Glocken den Menschen in den Tälern, den Ebenen und auf den Bergen verkündeten, dass nach einem langen, düsteren Krieg Friede geworden sei. Es ist wahr: Man vergisst unter dem Eindruck der heutigen schweren Verhältnisse jene Jahre des zähen Kampfes so leicht. Geht aber nicht allerorten das Gespenst eines neuen Krieges?

Kameraden, wir wollen jene herbe Epoche erneut vor uns erstehen lassen, indem wir uns hineinbegeben in den für uns am leichtesten erreichbaren damaligen Kampfabschnitt, in die Vogesen. Zwiefachen Sinn mag die Reise haben: Sie soll uns an die Schrecknisse des Ringens zwischen Menschen erinnern, aber sie soll auch unser militärisches Erkennen, unser Wissen mehren. Denn unsere eigene Armee, Kameraden, sucht nicht den Krieg. Sie will den Frieden, der Verteidigung des Landes und seiner Ordnung dienen. Sie will schützen, die geliebte Heimat, ihre Bewohner, ihre Siedelungen, ihre Werte.

Es ist deshalb gut, dass wir Stätten des Krieges schauen gehen, dass wir sie, unter dutzendfach bewährter

Führung, in erschauernden Erlebnissen in uns aufnehmen Angesichts des Leides, das sich dort in tausend Gestaltungen offenbart, mögen die inneren Beziehungen zu unserem Heer, die Hingabe an seine Aufgabe: Bereit zu sein, unser Land vor schwerem Geschehen zu behüten, eine erneute, eine glühende Vertiefung erfahren.

In diesem Sinn hat es die *Sektion Bern* unter-nommen, eine

Besichtigung der Schlachtfelder im Ober-Elsass und am Hartmannsweilerkopf

durchzuführen, zu der auch die Mitglieder aller übrigen Sektionen unseres Verbandes wäbrschaft eingeladen sind.

Die Veranstaltung findet statt am 4. und 5. August 1934. Sie steht unter der ausgezeichneten Leitung des Herrn Major Mäder, Kdt. Füs. Bat. 81, Instr. Offizier der San. Truppen in Basel.

Programm:

Samstag, den 4. August:

1800 Besammlung in der Kaserne Basel vor dem Mittelgebäude. Vortrag von Herrn Major Mäder über die Kriegsergebnisse am Hartmannsweilerkopf und im Ober-Elsass.